

Olivaer Nachrichten.

Organ des Gemeinde- und Amtsbezirks Oliva.

Enthält alle auf den Ort bezüglichen Gesetze, Verordnungen, amtlichen Erlasse usw.

Wirksamstes Insertionsorgan.

Die „Olivaer Nachrichten“ erscheinen jeden Donnerstag und Sonntag. Bezugspreis 25 Pfg. pro Monat einschließlich Bestellgeld. Außerhalb Wohnende können das Blatt bei der Filial-Expedition in Oliva, Pelonker Straße 1, abholen. — Anzeigen kosten für die 5 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Annahme von Anzeigen und Abonnements in Oliva in unserer Filial-Expedition, Pelonker Straße Nr. 1 und in Danzig, Kettelhagergasse Nr. 4.

Tiere, die man schonen möge.

1. Ein Landmann stieg auf den Getreideboden. Den lagernden Weizen wollte er umschauflern. Da huschte geisterhaft leise eine Fledermaus zwischen den Sparren dahin. Eine kurze Jagd mit der Schaufel! Ein leises Quieken! Noch ein Schlag mit der Schaufel, noch ein Fußtritt und das Tierchen ist vernichtet.

„Warum hast du das getan?“ fragt des Bauers Freund, Besucher einer Ackerbauschule, der den Vorgang beobachtet hatte.

„Ich habe noch nie eine Fledermaus geschont“, entgegnete dieser, „sie fliegen ins Haar.“

„Ist unwahr, kann gar nicht sein, weil sie mit ihren Flügeln, die zum Fühlen dienen, auch das feinste Härchen spüren.“

„Beim Specke im Rauchfange sieht man sie auch immer hängen.“

„Gewiß! Aber nur, weil sie sich wärmen wollen im Kamin; daß Fledermäuse vom Speck naschen, ist wieder unmöglich.“ So spricht der Freund, dem anderen die Zähne des toten Tieres zeigend, die nur die Stärke dünner Nadeln haben, im Speck also abbrechen.

„Dagegen“, so fährt der Bursche erklärend fort, „fängt jede Fledermaus allnächtlich gar viele Mücken und schädliche Nachtschmetterlinge; sie ist also nützlich und verdient Schonung!“

2. Ein Bauer schritt seinem Felde zu. Eben wollte er die Arbeit beginnen — da „stößt“ ein Maulwurf einige Meter von ihm.

Ein Satz, ein Schlag mit der Hacke, der Maulwurf wird herausgeschleudert und durch einige Siebe zermalmt.

„Was hast du gefangen?“ fragt sein Nachbar, der des Weges daherkam. „Einen Maulwurf? Die töte ich nicht!“ — „Warum nicht?“ — „Weil sie uns nützen!“ — „Wieso?“ — „Sie verzehren meist Engerlinge und Maulwurfsgrillen oder Werren.“

„Ich habe die Maulwürfe im Verdacht“, sprach der erste, „daß sie die zarten Wurzeln abnagen; sehe ich doch Maulwurfshäufen meist dort, wo das Getreide gelb ist.“

„Diese Beobachtung stimmt“, entgegnet der Nachbar; „die Pflanzen vergilben an solchen Stellen, aber nur deshalb, weil viele Engerlinge dort hausen; und wegen der Engerlinge, denen er nachjagt, trifft man an diesen Plätzen auch viele Maulwürfe.“

Ich möchte dem noch beifügen, wie man den Maulwurf aus Gärten zu vertreiben vermag, wo er wirklich lästig werden kann.

Du siehst ihn „stoßen“. Schiebe den frischen Häufen mit Hand oder Hacke oder Schaufel beiseite, damit der Gang bloßliege. Dann überschütte einen Lappen mit ein wenig Petroleum, stopfe ihn in diesen Gang und stampfe Boden darauf. Der Maulwurf flüchtet nun, weil er Erdölgeruch nicht ausstehen kann.

3. Ich gehe spazieren und freue mich der wogenden Aehren, der prangenden Wiesen, der zirpenden Grillen und gaukelnden Falter, der jubelnden Vögel! „Was liegt dort im Feldwege?“ — Ein Igel! Aber tot, erschlagen von Menschen, denen er doch nützt. Undank ist der Welt Lohn! — — — „Der Igel nützt?“ — Gewiß! — Wieso? — Mäuse, die gierigen Feldmäuse und Schlangen, die tücki-

sche Kreuzotter vor allem, bilden seine Hauptnahrung. Darum: Schonet den drolligen Igel!

4. Ein greller Schrei durchhallt den Garten! Ich eile herbei. „Was ist dir geschehen, mein Kind?“ frage ich besorgt. „Eine Kröte“, haucht ängstlich der Anabe. — „Wo?“ — „Dort unter dem Salat.“ — „Richtig! Schön ist sie nicht, aber sie tut dir nichts, gar nichts, mein Kind, wenn du ihr nichts tußt, wenn du sie nicht steinigst oder schlägst. Dann freilich spritzt sie einen scharfen Saft aus, der Grind erzeugt. Giftig aber ist die Kröte nicht!“

„Darf ich sie werfen und erschlagen?“ fragt der Anabe. „Du darfst sie nicht werfen und auch nicht erschlagen“, entgegnete ich, „denn erstens tut sie dir nichts; zweitens kann sie nichts dafür, daß die Natur sie als so häßliches Tier erschaffen hat; drittens nützt sie uns, weil sie die Schnecken vom Salat ablieft, damit wir Menschen recht derbe knusperige Häuptel genießen können. Sage das auch den anderen Kindern, wenn sie die unschöne Kröte markern wollen.“

Und das Kind schrie ein andermal nicht mehr beim Anblicke der harmlosen, nützlichen Kröte.

5. Am Teiche führt mich mein Weg vorüber durch feuchtes Gras. Dort, über dem weichen Boden am Ausflusse des Teiches sehe ich eine Schar weißer, schädlicher Schmetterlinge. Da schnellst ein brauner Klumpen aus dem feuchten Grase und erhascht zwei der Schädlinge, die sich gerade paarten, auf einmal. „Wie viele Hunderte solcher Falter, die die gierigen Raupen liefern, mag ein solcher Frosch jährlich verzehren?“ denke ich mir. „Der Frosch ist also sehr nützlich“, sinne ich dann weiter.

Und nun fallen mir die herzlosen Froschjäger ein, die diese nützlichen Tiere zu Tausenden vernichten. Und wie! Eine blumige Wiese liegt vor mir. Ich pflücke Schlüsselblumen. Dort am Bachsrande prangen die kräftigsten — bei dem braunen „Hügel“. Ich eile herbei und denke schaudernd: „Menschen, wie könnt ihr so grausam sein!“ Der „Hügel“ besteht aus zappelnden Fröschen, deren Mäulchen auf- und zuklappen, deren Auglein so bittend und angstvoll starren, denen die Froschjäger die Hinterbeine abgerissen haben, um eine Fastenspeise daraus zu erzeugen!

J. Storch.

Lokal-Nachrichten.

Oliva, 31. März.

* [Karbolineum im Obstgarten.] Seit einigen Jahren verwendet man zur Bekämpfung tierischer Schädlinge im Obstgarten mit Vorteil Karbolineum. Mit demselben werden die Bäume entweder angestrichen oder besser noch besprüht. Um Beschädigungen der Bäume zu vermeiden, dürfen nur die löslichen Karbolineumpräparate, das sog. Obstbaumkarbolineum, das in jeder großen Drogenhandlung erhältlich ist, zur Anwendung gelangen. Die Anwendung kann bei frostfreiem Wetter so lange erfolgen, als der Baum sich in der Winterruhe befindet, und zwar verwendet man 10 bis 20 prozentige Lösungen. Durch den Karbolineumanstrich gelingt es, alle Rindenparasiten, wie Schildläuse usw., abzutöten und den das Wachstum des Baumes behindernden Behang mit Algen, Flechten und Moosen zu entfernen.

Verkümmerte, schwach wachsende Bäume regt das Karbolineum außerdem durch die bewirkte Rindenlockung zu neuer Triebentwicklung und stärkerem Wachstum an. Besprühungen der Bäume im belaubten Zustande können nur mit 1/2- bis 1 prozentigen Lösungen durchgeführt werden. Sie haben aber wenig Zweck, da diese verdünnten Lösungen weder die tierischen Schädlinge, Raupen u. dergl. abzutöten, noch den Befall mit Pilzen (Schorf der Äpfel und Birnen) zu verhindern vermögen. Am meisten Aussicht hat noch eine Besprikung vor der Blüte, weil durch sie die Ausbreitung der oft in großer Menge auftretenden Knospenrüsschen eingeschränkt wird. Nähere Auskunft erteilen die Sammelstellen (Landwirtschaftliche Winter-schulen), sowie die Hauptsammelstelle für Pflanzenkrankheiten, Abteilung für Pflanzenkrankheiten des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Landwirtschaft in Bromberg.

* [Kriegerverein Königin Luise.] Der Kriegerverein Königin Luise zu Oliva hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, auch den Angehörigen der Vereinsmitglieder zum Schluß des Winters etwas zu bieten, und zwar in der Form eines Familien-Unterhaltungsabends. Derselbe soll am 13. April, abends 8 Uhr, stattfinden. Die Vorbereitungen hierzu sind getroffen; es ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt und verspricht der Familienabend durch Vorträge ernsten und heiteren Inhalts, sowie durch Musikvorträge die Anwesenden auf einige Stunden angenehm zu unterhalten. Da das Vereinslokal bei der vor-aussichtlich starken Beteiligung nicht ausreichend erschien, so hat der Verein zur Abhaltung des Familienabends das „Waldhäuschen“ gewählt, welches mit seinen schönen Räumen sich hierzu vorzüglich eignet.

* [Geldgeschenk.] Wie der „Reichsanzeiger“ mitteilt, ist dem Kriegsinvaliden Herrn Gustav Bornwajer in Oliva, Ludolphiner Weg 28, aus den für 1908 fälligen Zinsen der von dem verstorbenen Geheimen Kommerzienrat Salomon Lachmann in Berlin gegründeten Stiftung ein Geldgeschenk von 45 Mark zugewiesen worden.

* [Milchhandel an Sonn- und Festtagen.] Der Herr Polizeipräsident hat als Verkaufszeit an Sonn- und Festtagen für den ambulanten Milchhandel, d. h. das Feilhalten von Milch sowohl im stehenden Gewerbebetriebe auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen und anderen öffentlichen Orten oder von Haus zu Haus als auch im Wandergewerbebetriebe vom 1. April ab auf die Zeit von morgens 5 Uhr bis nachmittags 1 Uhr, ohne Unterbrechung durch die Hauptgottesdienstpauze, festgesetzt.

* [Ein Kilometerfresser] begrüßte nach einer uns übersandten Schilderung am vorigen Sonntag Frühlingsanfang auf folgende eigenartige Weise:

Früh morgens, Schlag 3.30, machte sich unser Wandersmann vom Langfuhrer Marktplatz auf, wohlverwahrt durch eine zweite Schicht von Unterzeug. Schwerer Mantel, Umhang, Rucksack drückten ihn nicht, auch kein übermäßig gespickter Geldbeutel. Sein Mundvorrat bestand aus einer köst-

lichen Apfelsine, einem Stück Pflaumenmus und zwei 4 Zentim. starken Wurstbrotchen.

So ging es hinaus auf der Zoppoter Chaussee in die kalte, sternklare Nacht. Weithin schallten die stampfenden Schritte des einsamen Wanderers auf den vereisten Wagenspuren.

Geräuschlein schwand um Sternlein, Kilometer um Kilometer. Schließlich glänzte allein der Morgenstern, der hinter Zoppot von der aufgehenden Sonne abgelöst wurde. Ein voller Schritt mit Däumlings Siebenmeilenstiefeln, von Langfuhr nach Neustadt, wurde trockenen Fußes zurückgelegt. Von da ab, um 11 Uhr etwa, machte sich die Sonne des ersten Lentages bemerkbar: Es taute. Die Straße von Neustadt nach Krockow glückte einem Bächlein. Langsam ging es vorwärts, bergauf, bergab, durch schweisgasse, endlose Forsten. Mühsam glitschte der Fuß auf den schiefgefahrenen Wagentreibern und geriet in Wasserlachen. Die Stiefel sogen das Schneewasser begierig auf: die Sohlen waren durchgelaufen. Endlich nach 5½ Stunden waren auch diese drei Meilen geschafft. Eine Tasse Kaffee mit fettgestrichenen Butterbrötchen war der redlich verdiente Lohn dieses Marsches. Eine Pause von 20 Minuten und unser Held war wieder marschbereit. Er erstand sich drei Apfelsinen und schlug, parallel zur Ostseeküste, den drei Meilen langen Weg nach Putzig ein, um dort den Abendzug noch zu erreichen. Wie aber in kaum drei Stunden drei Meilen bei diesen schlechten Wegen zurücklegen? Immer vorwärts! Ein Schlitten wird und muß kommen! —

Es wird finster. Dem eilig Stapfenden kommen viele Schlitten entgegen. Keiner nach Putzig. Also Lauffschritt. Ein Mann kommt. „Wie spät?“ „7¾.“ „Wie weit noch?“ „Nun gutes Stunden!“ „Donnerwetter! Wo bleibt nur das erschente Schellengeläute? — Da! Ein Alingeln! Wirklich, die Ahnung hat nicht getäuscht. Er sitzt auf. Im raschen Fluge geht es dem Städtlein zu. Schon sind die ersten Häuser erreicht, da rollt oben auf dem Bahndamme der Zug mit seinen glühenden Laternen dröhnend vorbei! Fünf Minuten früher und das Ziel wäre erreicht.

Das Nachtlager in der Herberge war nach dem Zwölfeilenmarsche und einem kühlen Fußbade herrlich, riß aber ein gewaltiges Loch in den Geldbeutel. Morgenkaffee und Brötchen fielen daher am anderen Tage fort. Von Putzig aus reichte das Geld auch nicht für die Bahnfahrt. Also nüchtern hinaus in den kühlen Morgen. Weiße Nebel verperrten bis kurz vor Mittag jeden Ausblick. Dadurch wurde der Weg nach Rheda, der noch beschwerlicher als der nach Krockow war, obendrein noch langweilig. Nach der ersten Meile wurde die eine Apfelsine verspeist, nach der zweiten die andere. Damit war das Essen bis zur Ankunft in der heimatischen Bude erledigt. Um 12 Uhr langte der arme Abgebrannte in Sagorisch an, erstand sich freudestrahlend eine Fahrkarte 2 × 2. Güte und behielt noch volle 5 Pf. übrig. Dann verzog er sich in den wohlighelichten Warteraum 1. und 2. Klasse und preßte aus seinen Strümpfen einen knappen Viertelliter einer kakaoähnlichen Flüssigkeit heraus. Dann legte er sich auf drei Stühle und harrete des Juges, der ihn einem schlemmerhaften Mahle entgegenführen sollte.

Zur Beruhigung ängstlicher Gemüter sei noch gesagt, daß sich trotz des Mangels von Gummischuhen, Pelzmantel, Morgenkaffee usw. keine nachteiligen Folgen eingestellt haben. Empfehlenswert wäre aber vielleicht das Aufsehen einer Schneibrille gewesen und wäre sie nur dadurch hergestellt, daß auf die gewöhnliche Brille Stiefelwische schwach aufgetragen wird. Im übrigen ist unser Kilometerfresser nicht mit dieser Art des Wanderns einverstanden, hat aber unter Umständen sein Privatvergnügen daran.

* **[Sonntagsverkehr.]** Am letzten Sonntag sind auf unseren Eisenbahn-Lokalstrecken 11 771 Fahrkarten verkauft worden, und zwar in Danzig 6210, in Langfuhr 2052, in Oliva 645, in Zoppot 1326, in Neufahrwasser 816, in Brösen 517, in Neuschottland 205.

Die Streckenbelastung betrug: Danzig-Langfuhr 6781, Langfuhr-Oliva 5619, Oliva-Zoppot 4541, Danzig-Neufahrwasser 2357, Langfuhr-Danzig 6912, Oliva-Langfuhr 6016, Zoppot-Oliva 4984, Neufahrwasser-Danzig 2765 Personen.

* **[Steuerstundungen.]** Ein Rundschreiben des Finanzministers ordnet an: Die den Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen erteilte Ermächtigung, auf Antrag von Steuerpflichtigen, welche

Rechtsmittel oder Ermäßigungsanträge angebracht haben, die Steuer zu stunden, wird zur weiteren Vereinfachung des Geschäftsganges auch auf alle anderen Fälle erstreckt, in denen begründete Gesuche um Stundung von Staatssteuerbeträgen von den Steuerpflichtigen gestellt werden. Nur zu einer Fristerstreckung über den Rechnungsabluß hinaus bedarf es bei allen Stundungen außerhalb des Rechtsmittel- oder Ermäßigungsverfahrens nach wie vor ministerieller Genehmigung, die in den geeigneten Fällen von der königlichen Regierung zu beantragen ist.

* **[Zollamtliche Behandlung von Postsendungen.]** Vom 1. April ab treten in Deutschland neue Vorschriften über die zollamtliche Behandlung der Postsendungen in Kraft. Für das Publikum sind hauptsächlich folgende Änderungen von Bedeutung:

1. Den Paketen aus den Zollausschlüssen und Freihafengebieten sind Begleitadressen von hellgrauer Farbe, wie sie für den Verkehr nach dem Auslande vorgeschrieben sind, beizugeben; die Begleitadressen müssen, ebenso wie die zugehörigen Sendungen, den Vermerk „in Deutschland zollpflichtig“ tragen.

2. Die Inhaltserklärungen zu Paketen aus dem Auslande können im allgemeinen außer in deutscher oder französischer auch in englischer Sprache abgefaßt sein. Im Falle des Bedürfnisses können die Zolldirektionsbehörden die Anwendung anderer Sprachen, insbesondere der holländischen und der italienischen, sowie der skandinavischen und der spanischen Sprache, gestatten.

3. Die zollamtliche Vorabfertigung der eingehenden Pakete an der Grenze fällt weg. Den Grenzstellen brauchen vom 1. April ab nur noch diejenigen Pakete vorgeführt zu werden, die vor der Weiterleitung in das Reichsgebiet auf die Zulässigkeit der Einfuhr geprüft werden müssen (Pflanzen und Gegenstände des Wein- und Gartenbaues, ferner zahmes Geflügel aus Oesterreich-Ungarn) oder die von der Grenzstelle vollständig abgefertigt werden sollen. Alle übrigen Pakete werden ohne besondere Grenz-Zollbehandlung, namentlich ohne Beklebung mit der bisherigen roten Zollmarke, postseitig der für den Bestimmungsort zuständigen Zollstelle vorgeführt.

4. Nach § 4 des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902 dürfen gewisse Waren, deren zollamtliche Abfertigung mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist, nur bei den dazu ermächtigten Zollstellen, nach den Einzelsätzen des Zolltarifes abgefertigt werden. Die übrigen Zollstellen haben bei der Verzollung solcher Waren den höchsten für die Warengattung in Betracht kommenden Zollatz anzuwenden. Mit Rücksicht hierauf, und um dem Absender auch die Möglichkeit zu gewähren, den Eingang von Bormerkwaren nachzuweisen, ist durch die neue Post-Zollordnung dem Absender das Recht zugestanden, den Ort der zollamtlichen Abfertigung auf den Begleitadressen und den Sendungen vorzuschreiben. Macht der Absender hiervon keinen Gebrauch, so hat die Postverwaltung die Zollstelle zu bestimmen, bei der die Abfertigung erfolgen soll. Das Verlangen, „an der Grenze zu verzollen“, kann in dieser allgemein gehaltenen Fassung nicht mehr gestellt werden. Bei Gegenständen, deren Einfuhr von besonderen Bedingungen abhängig gemacht ist, z. B. bei den fleischbeschauspflichtigen Sendungen und den Sendungen mit Spielkarten, müssen bei Bestimmung der Zollstelle die dafür geltenden besonderen Vorschriften beachtet werden.

5. Zollfreie Waren (frische Blätter, abgeschnittene Blumen usw.) in Massensendungen können künftig auf Grund probeweiser Revision abgefertigt werden. Diese Bestimmung ist im Interesse der Blumenhändler getroffen, deren Sendungen besonders schleuniger Beförderung und Bestellung bedürfen.

6. Eine Zollbehandlung der Pakete, die aus Deutschland nach dem Auslande versandt werden, findet nur statt, wenn es sich um Sendungen handelt, die unverzollte Waren von Zollagern und Konten oder andere Waren, bei denen es auf den Nachweis der Ausfuhr ankommt, enthalten, und die unter Beifügung eines Begleitscheines in das Zollaussland verschickt werden. In den Begleitscheinen zu solchen Paketen hat künftig die Angabe des Erledigungsamtes zu unterbleiben; es ist der Postverwaltung überlassen, die Zollstelle zu bestimmen, der die Sendung zum Nachweise der Ausfuhr vorzulegen ist.

* **[Die Kreisparasse des Kreises Danzig Höhe]** hat es bereits auf einen Reservefonds von 282 000 Mk. gebracht. Das sind 4,61 Prozent der Passiva. Bei fünf Prozent ist der Kreis berechtigt, die Hälfte des Uberschusses für Kreiszwwecke zu verwenden.

* **[Versendung von Paketen während der Osterzeit.]** Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 4. bis einschließlich 11. April weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet.

* **[Eine Neuveranlagung der Gebäudesteuer]** wird gegenwärtig in Preußen vorgenommen. Dazu schreiben die „Berl. Pol. Nachr.“:

„In den letzten preussischen Etats sind dafür Summen von ganz beträchtlicher Höhe ausgeworfen. Die Gesamtkosten der Neuveranlagung sind auf 4½ Mill. Mk. veranschlagt. Den Vorteil von der Neuveranlagung wird nicht der Staat haben, der auf die Erhebung von Realsteuern, darunter die Gebäudesteuer, Verzicht leistete, als anfangs der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts die Staatseinkommen- und Kommunalbesteuerung auf neue Grundlagen gestellt wurde, sondern die Gemeinden bzw. Ortsbezirke. Diese werden aber auch, soweit in ihnen die Gebäudesteuer noch nach der staatlichen Veranlagung erhoben wird, gezwungen sein, eine zweimalige Erhebung der Gebäudesteuer vornehmen zu lassen. Die Steueranlagung, wie sie jetzt vom Staate vorgenommen wird, tritt nämlich am 1. Januar 1910 in Geltung. Das Etatsjahr 1909 läuft auch in den Gemeinden vom 1. April 1909 bis 31. März 1910. Für die Berechnung des Gebäudesteuerbetrages für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember d. J. kommt die bisherige Veranlagung in Betracht, für die des darauf folgenden Vierteljahres schon die neue. Dafür, daß die neue Veranlagung den Gemeinden rechtzeitig bekannt werden wird, werden die Katasterämter sorgen. Die Gemeinden selbst werden aber gut tun, bei der Aufstellung der betreffenden ersten Steuerzettel des laufenden Jahres die Steuerpflichtigen darüber aufzuklären, daß im Etatsjahre 1909 zwei verschiedene Erhebungen von Gebäudesteuern erfolgen, einmal für die ersten drei Vierteljahre nach der bisherigen, und sodann für das letzte Vierteljahr nach der neuen Veranlagung.“

* **[Eisenbahnhandgepäck.]** Bezüglich des Handgepäckes bestimmt die neue am 1. April in Kraft tretende Eisenbahn-Verkehrsordnung, daß leicht tragbare Gegenstände in die Personenwagen genommen werden dürfen, wenn sie keine Belästigung der Mitreisenden verursachen und keine Zoll-, Steuer- oder Polizeivorschriften entgegenstehen. Zur Unterbringung des Handgepäckes steht in der ersten bis dritten Wagenklasse dem Reisenden nur der Raum über und unter seinem Sitzplatze zur Verfügung. Die Sitzplätze selbst dürfen nicht belegt werden. In die vierte Klasse dürfen mitgenommen werden: Handwerkszeug, Tornister, Traglasten in Körben, Säcken oder Riepen und ähnliche Gegenstände, wie sie ein Fußgänger tragen kann. Ausgenommen sind von der Mitnahme gefährliche Gegenstände, insbesondere geladene Schusswaffen, explosionsgefährliche, leicht entzündliche, ätzende, überliefende Stoffe usw. und sind die Bahnbeamten berechtigt, sich von der Beschaffenheit der mitgenommenen Gegenstände zu überzeugen. Jägern, Schützen, sowie solchen Personen, die in Ausübung des öffentlichen Dienstes eine Schusswaffe führen, ist es gestattet, Handmunition mit in das Abteil zu nehmen.

Aus Danzig.

* **[Aresttag.]** Unter dem Voritze des Herrn Landrats Benske fand Sonnabend ein Aresttag des Kreises Danziger Höhe statt. Zum Vertrauensmann und Stellvertreter desselben für den Kreis Danziger Höhe in den Ausschuss des Amtsgerichtsbezirks Danzig zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für 1909 wurden Herr Landrat Benske bzw. Herr Mühlenbesitzer Czachowski-Oliva wiedergewählt. Es folgten dann noch einige andere Wahlen, größtenteils Wiederwahlen, u. a. wurde als Kreisdeputierter für die Wahlperiode 30. Juli 1909 bis 29. Juli 1915 Herr Landschaftsrat Menner-Rottmannsdorf wiedergewählt. Bezüglich der anderweitigen Bildung des Amtsausschusses des Amtsbezirks Gaspe wurde folgendes Statut einstimmig genehmigt:

Der Amtsausschuss besteht aus dem Amtsvorsteher als Vorsitzenden und 6 Mitgliedern, und zwar je 2 Vertretern der Gemeinden Brösen, Gaspe und Schellmühl. Die Vertretung jeder der 3 genannten Gemeinden erfolgt durch den Gemeindevorsteher und den dem Dienstalter und bei gleichem Dienstalter dem Lebensalter nach ältesten Schöffen.

Nachdem Herr Schahnasjan-Alldorf namens der Rechnungs-Revisionskommission über die Jahresrechnung der Kreiskommunalkasse für das Rechnungsjahr 1897 referiert hatte, wurde derselben Decharge erteilt.

Der Etat für das Rechnungsjahr 1909 wurde insgesamt in Einnahme und Ausgabe auf 289 464 Mk. festgestellt, und zwar der Hauptfonds auf 208 000 Mk., der Etat der Chausseeverwaltungen auf 56 700 Mk., der Gemeindegebäuden auf 20 000 und der Verwaltung des Grundstückes der Kreisparasse auf 4764 Mk.

Die Gesamtschuld des Kreises beträgt 206 379 Mk., demgegenüber stehen 55 000 Mk. Betriebs-Fonds, 70 000 Mk. Wert des Grundstückes der Kreis-Sparkasse und 75 000 Mk. Wert des Grundstückes in der Sandgrube. Der Reservefonds der Sparkasse beiziffert sich auf rund 220 000 Mk. Die Kreis-Sparkasse hatte

7412459 Mk. Einzahlungen und 2094957 Mk. Abhebungen. Das Guthaben der Sparer beträgt 5453392 Mk.

Der Kreistag beschloß dem Antrage gemäß, die Einkommensteuer und die Realsteuern mit dem gleichen Prozentsatz zu den Kreisabgaben heranzuziehen. Für das Jahr 1909 kommen 45 Prozent des für die Verteilung der Kreisabgaben maßgebenden Steuerbells zur Erhebung.

Ueber die Gleichberechtigung im Tode entspann sich eine Debatte. Die Rechnungsrevisionskommission wünschte, daß die verstorbenen früheren Kreistagsmitglieder gleichmäßig einen Nachruf usw. erhalten. Empfohlen wurde, sich gleichmäßig auf einen Nachruf in der nächsten Kreistagsitzung zu beschränken. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Der Hauptpunkt der Tagesordnung war eine Beschlußfassung über die Abänderung des Kreistagsbeschlusses vom 28. November v. J., betreffend den Bau des Leitungsnetzes der Ueberlandzentrale Graßhain-Prangsdorf und die Festsetzung des Strompreises für die abzugebende elektrische Energie.

Herr Landrat Benske teilte zunächst mit, daß sich bezüglich der Leitung des Baues Schwierigkeiten ergeben haben, die auf einer Konferenz in Berlin beseitigt wurden. Die Baukommission für die Talperre hat nun folgenden Antrag gestellt:

Der Kreistagsbeschluß vom 28. November 1908, nach welchem der Bau des Niederspannungsnetzes bis zur Abzweigung in die Gebäude und auf besonders zu prüfenden Antrag auch der Verbindungsleitungen zwischen den einzelnen Gebäuden und sonstigen Betriebsstellen einschließlich der Beschaffung der Elektrizitätszähler durch den Kreis und auf Rechnung des Kreises ausgeführt werden sollte, erscheint der Talperrenbaukommission als nicht zweckmäßig und zu weitgehend. Es läßt sich schon jetzt übersehen, daß infolge der Ansprüche, welche von einzelnen Stromabnehmern auf Grund des obigen Beschlusses bezüglich des Ausbaues der Niederspannungsleitungen auf ihren Grundstücken geltend gemacht werden, die Kosten für das Niederspannungsnetz den im Revisionskostenanschlag hierfür eingezeichnet Betrag von 200 000 Mk. bei weitem übersteigen werden. Es würde daher die Nachbewilligung einer größeren Bausumme für diesen Teil der Anlage erforderlich werden. Da außerdem eine klare Verrechnung der teils auf den Kreis, teils auf die einzelnen Stromabnehmer entfallenden Anlagekosten für die Niederspannungsleitungen schwer durchzuführen ist, hält die Talperrenbaukommission es für richtig, die Herstellung der Anschlußanlagen jedem Stromabnehmer selbst zu überlassen. Ferner erscheint der festgesetzte Preis für die Abgabe von Lichtstrom an größere Konsumenten für die Talperrenbaukommission als zu hoch gegriffen. Die Talperrenbaukommission hält eine mäßige Staffelung auch des Lichtstromtarifes und besonders eine Herabsetzung des Strompreises für Straßenbeleuchtung in Gemeinden für angebracht. Es wird daher vorgeschlagen, dem Beschlusse des Kreistages vom 28. November v. J. folgende Fassung zu geben: 1. Der Bau des Leitungsnetzes bis zum Elektrizitätszähler einschließlich dessen Lieferung und Montage bzw. bis zum Austritt der Leitungen aus dem Transformatorenhaufe, wird durch den Kreis und für Rechnung des Kreises ausgeführt. Die Installation der Anschlußanlage vom Zähler bzw. vom Transformatorenhaufe ab ist Sache des Stromabnehmers. 2. Den Strompreis für die an die einzelnen Konsumenten abzugebende Energie wird vorläufig für die Zeit bis zum 1. Januar 1910 wie folgt festgesetzt: a) für Lichtzwecke bei Entnahme eines jährlichen Quantum bis zu 500 Kwst. auf 35 Pf. pro

Kwst., bis zu 1000 Kwst. auf 32,5 Pf., bis zu 1500 Kwst. auf 30 Pf., bis zu 2000 Kwst. auf 27,5 Pf., bei Entnahme eines jährlichen Quantum von mehr als 2000 Kwst. auf 25 Pf. pro Kwst.; b) für Kraftzwecke bei Entnahme eines jährlichen Quantum bis zu 800 Kwst. auf 20 Pf. pro Kwst., bis zu 1600 Kwst. auf 19 Pf., bis zu 2400 Kwst. auf 18 Pf., bis zu 3200 Kwst. auf 17 Pf., bis zu 4000 Kwst. auf 16 Pf., bis zu 4800 Kwst. auf 15 Pf., bis zu 5600 Kwst. auf 14 Pf., bei Entnahme eines jährlichen Quantum von mehr als 5600 Kwst. 13 Pf. pro Kwst. Es soll der Kommission überlassen bleiben, bezüglich der Abgabe von Energie an größere industrielle oder gewerbliche Unternehmen usw. besondere Abkommen zu treffen.

Herr Wieler als Referent begründete diesen Antrag und empfahl einige kleine Änderungen. Herr Braunschweig erklärte sich gegen die Staffelung des Preises. Herr Schahnasjan hielt es nicht für richtig, daß die Kommission das Recht haben solle, noch Ausnahmepreise zu gewähren. Ein Antrag des Herrn Braunschweig ging dahin, die Bausumme um 200 000 Mark herabzusetzen, da der abändernde Beschluß eine Ersparnis mit sich bringe. Herr Landrat Benske wies darauf hin, daß bezüglich der Baukosten mit einer Bank bereits ein Abkommen abgeschlossen sei. Herr Professor Köhler gab einige technische Erläuterungen. Der Antrag Braunschweig wurde mit allen gegen eine Stimme abgelehnt. Herr Schahnasjan beantragte einen Einheitspreis von 30 Pf. für Beleuchtungszwecke und von 18 Pf. für Kraftzwecke, statt der Staffelpreise, einzuführen. Ferner solle die Kommission nicht das Recht erhalten, Ausnahmepreise zu gewähren. Auch dieser Antrag wurde abgelehnt. Schließlich wurde der Antrag der Talperrenkommission mit den von Herrn Wieler beantragten Änderungen angenommen.

* [Neubauten der Eisenbahnverwaltung in Danzig für 1909.] Die königliche Eisenbahnverwaltung beabsichtigt, in dem kommenden Etatsjahr 1909/10 folgende Neubauten auszuführen bzw. die notwendigen Vorarbeiten in Angriff nehmen zu lassen: Herstellung eines Planums für eine Eisenbahn-Hauptwerkstatt in Danzig-Tropl. Erforderlich ist hier zunächst eine Bodenbewegung von rund 550 000 Kubikmeter auf durchschnittlich 3,8 Kilometer Entfernung. Diese Arbeiten dürften schon im Mai in Angriff genommen werden. Ferner ist der Abbruch und der Wiederaufbau einer Kopf- und Seitenrampe auf dem Güterbahnhofe Danzig Legege Tor geplant. Die elektrische Kraftstation auf dem Bahnhofe Olivaer Tor wird erweitert; ein Abortgebäude wird neu errichtet werden. Der Kohlenstapelplatz für Eisenbahnzwecke wird verlegt und die Gleisführung neu geregelt werden. Der Gütergüterhuppen auf dem Hauptbahnhofe Danzig entspricht nicht mehr den Anforderungen; er wird ebenso wie die Rampe vergrößert. Auf dem Weichselbahnhof in Danzig-Neufahrwasser soll ein neuer Schuppen (VI) erbaut werden. Schließlich ist die Errichtung der neuen Haltestelle Petershagen für das neue Etatsjahr beabsichtigt.

Auf dem Bahnhofe Danzig-Legegetor ist ferner die Herstellung einer Kohlenladebühne, die Herstellung einer Ueberdachung, sowie die Verlängerung einer hölzernen Rampe beabsichtigt.

* [Die Danziger Motorboots-Gesellschaft] hat ihren Betrieb mit sämtlichen Booten an die Aktien-Gesellschaft „Weichsel“ verkauft.

* [Wirtschaftswissenschaftlicher Hochschulkursus.] Die Danziger Elektrische Straßenbahn A.-G. hat, wie uns die hiesige Verkehrszentrale mitteilt, für die Dauer des vom 19. bis 24. April in der Technischen Hochschule tagenden Wirtschaftswissenschaftlichen Hochschulkurses billige Abonnements bewilligt, die zur beliebigen Benutzung aller Linien der Straßenbahn berechtigen. Diese Verkehrserleichterung dürfte von allen Teilnehmern am Kursus dankend begrüßt werden. Die Karten sind zum Preise von 2,05 Mk. von der Danziger Verkehrszentrale (Langenmarkt 19) zu beziehen.

* [Postschalterdienst an Sonn- und Feiertagen.] Vom 1. April ab wird auf Wunsch aus kaufmännischen Kreisen in Uebereinstimmung mit den für den Geschäftsverkehr an Sonntagen freigegebenen Verkaufsstunden der Schalterdienst beim Postamt 1 in Danzig (Langgasse) und bei den Postanstalten in Danzig-Langfuhr, Danzig-Neufahrwasser, Danzig-St. Albrecht und Danzig-Schödlitz an Sonn- und Feiertagen von 8—9³⁴ Uhr vormittags, statt wie bisher nur bis 9 Uhr vormittags, abgehalten. Die bisherige Schalterdienststunde von 12—1 Uhr mittags kommt vom gleichen Zeitpunkt ab in Wegfall. Beim Postamt 5 (Bahnhof) ist der Schalter, wie bisher, nur von 8—9 Uhr vormittags geöffnet.

Verschiedenes.

* [Ein Zollluriosum.] Kürzlich wurden aus einem Hühnerstalle des Portiers im Stettiner Freihafen 32 Hühner gestohlen und an Ort und Stelle geschlachtet. Die durch ein Geräusch aufmerksam gewordene Frau des Portiers bemerkte die fliehenden Diebe, die ihre Beute in einem Sack fortzuschleppten. Sie benachrichtigte sofort die Zollwache, welche auch in unauffälliger Weise die Diebe verfolgte. Die Wache bemerkte nun, daß die Diebe den Sack mit dem Federvieh über das Zollgitter warfen. Es gelang ihr, sie zu ergreifen und die Beute zu beschlagnahmen. Nach dem „Stettiner Generalanzeiger“ wurde nun die Affäre wie folgt behandelt: Die „im Inlande“ ausgebrüteten Hühner hatten dadurch, daß ihr „Ausmarsch aus dem Freibereich“ nicht angemeldet worden war, den Charakter als ausländische Hühner angenommen. Als solche wurden sie zollpflichtig und versiefen der Zollbehörde als zollpflichtiges Defraudationsobjekt. Am letzten Mittwoch wurden die Hühner und Tauben als konfiszirtes Objekt in öffentlicher Auktion versteigert und von dem früheren Besitzer erstanden! Die Zollbehörde nimmt den Erlös für Zoll und für die verwirkte Strafe für sich in Anspruch, trotzdem die inländische Abstammung der Tiere dadurch nachgewiesen war, daß die im Hühnerstalle zurückgelassenen Köpfe zu ihren Körpern paßten. Der Bestohlene erleidet daher Schaden und muß die eigenen Hühner nochmals bezahlen. Si non vero —!

Die Behömmlichkeit der Milch wieder wesentlich erhöht durch Zusatz eines kleinen Quantums See-Extraktes. Ein Leelöffel Extrakt nach dem Rezept, das die bek. Seeimportfirma Meßmer (Frankfurt a. M.) ihren Teepackungen beifügt, macht Milch wohlgeschmeckender und leichter verdaulich.

Standesamtliche Nachrichten von Oliva.

Geburten:

Arbeiter Heinrich Schmiedeskamp, S. — Fischer Friedrich Benter, S. — Arbeiter Robert Drey, 2 S. — Arbeiter Johann Haffke, I. — Lehrer Conrad Brunke, S. — Amtsvergeant Albert Paulat, I. — Fischer Gustav Ranske, I. — Arbeiter Leo Mein, S. — Klempnergefelle August Retowski, I. — Tischlergefelle Hermann Elter, S. — Arbeiter Clemens Sirozki, I. — Reisender Otto Schulz, I. — Nachtwächter Carl Jantowski, S. — Arbeiter Johann Pioch, I. — Arbeiter Johann Koppel, S. — Maurergefelle Franz Bigus, I. — Zimmergefelle Hieronymus Eichholz, S. — Kaufmann Georg Reichel, I. — Zimmergefelle Viktor Marschall, 2 S. — Maurergefelle Johannes Weironke, I. — Rutscher August Tschaff, S. — Tischlergefelle Walter Stangenberg, I. — Unehelich: 1 S.

Aufgebote:

Schlossergefelle Walter Schwarz und Theresie Grönkowski, beide von hier. — Trainer Paul Emmerich Franz Wöhler in Splitter und Katharina Kerber geb. Streiber, hier. — Kupferschmied Johann Eduard Mallin, Danzig und Plätterin Laura Emma Janski, hier.

Todesfälle:

Arbeiter Albert Ratschke, 55 J. — Pfarrer emeritus Julius Graenke, 70 J. — Eigentümer Friedrich Meyer, 65 J. —

Tochter des Arbeiters August Anhoff, 10 Mon. — Sohn des Maurergefellen Otto Cibrowski, 9 Mon. — Zimmergefellenwitwe Lina Bieschke geb. Päder, 84 J. — Wirtschaftserwitwe Mathilde Grubba geb. Tschmer, 74 J. — Heizerwitwe Auguste Rocholl geb. Pflug, 73 J. — Tochter des Maschinenbauers Albert Ustrowski, 10 Mon. — Schuhmacher Friedrich Schabowski, 85 J. — Arbeiterin Anastasia Lewanczyk, 11 J. — Bäckermarie - Oberwachmeisterin a. D. August Spenn, 74 J. — Bäckermeisterwitwe Hermine Trinks geb. Recknagel, 71 J. — Sohn des Arbeiters Heinrich Lübeck, 1 J. 3 Mon. — Tochter des Arbeiters August Rusch, 11 J.

Elfenbeinseife im Karton,

beste Haushaltseife,

zu haben in allen Kolonialwaren-Handlungen.

Bruno Toerckler,

Seifenfabrik.



Blusen, Kleider, feine Wäsche werden sauber gewaschen und geplättet. (172)

Glanzplätterei auf Neu. A. v. Liezkowski, Dultstr. 7 pt.

**Per 1. April fällige
Coupons**
lösen wir bereits
ohne Abzug ein.

Erstklassige Anlagewerte

haben wir stets vorrätig und sind auch zur Auskunsferteilung über Kapitalanlagen jederzeit bereit.

Norddeutsche Creditanstalt

(145) **Depositenkasse Oliva**
Am Schlossgarten 26.

Carl Fierke,

Danziger Chaussee 10,
offert:

**Prima Oberschlesische und Englische Kohlen,
Holz, Briketts und Koks**
zu billigsten Preisen.

Olivaer Lawn-Tennis-Klub

Im Laufe d. kommenden Woche wird der Jahresbeitrag für 1909 durch d. Tennisplatzwärter Braun eingezogen. Neuanmeldungen (3 M. Jahresbeitrag) an d. Unterzeichneten erbeten. (185)
J. A.: **Lerch**, Schatzmeister.

Eduard Pieper,

Am Markt Nr. 20,
empfiehlt

**Danziger Jopenbier,
Porter, Gräher, Weißbier,
Puziger, hell u. dunkel,
Artusbräu.**

Tafelobst

von 20 Pf. an
empfiehlt (179)

Eduard Pieper,

Am Markt Nr. 20.

Geschw. Horn, Oliva,

Pelonkerstr., I. Hof Nr. 2,

Modistinnen.

Bereideter Landmesser

Otto Eisenschmidt,

Agf. Kataster-Kontrollleur a. D.,
Oliva,

Am Karlsberg 9 a. 1 l.

übernimmt landmesserische Arbeiten jeder Art. Spezialität: Grundstücksteilungen zur Auflassung. (154)

Kirchenstrasse 18 II,
Vier-Zimmer-Wohnung (eventl. auch als Sommerwohnung) zu vermieten. (178)

In der Karwoche täglich Zufuhren von frischen Bluf- und Seefischen

Eduard Fast,
Oliva, Am Markt 10/11.

Meierei Oliva,

Inh. **A. Gottschewski,**
Am Markt Nr. 3,
empfiehlt

**Ia. Tafelbutter, gute Kochbutter,
diverse Sorten Käse,
feinsten Blütenhonig,
Kunsthonig, Marmelade,
garant. frische Trinkeier,
alkoholfreie Getränke
und
schöne Räucherwaren.** (152)

Lehrmädchen
sucht per sofort (180)
M. Deuse, Putzgeschäft,
Kirchenstraße Nr. 10.

Brille mit Futteral
verloren. Gegen Belohnung abzugeben im Diakonissenheim.

Anständiges junges Mädchen
für den Vormittag gesucht
Georgstraße 8 II. (183)

Ordentl. saub. Aufwärterin
kann sich melden Am Schlossgarten 11, Gartenhaus. (184)

Jede Malerarbeit,
vom einfachsten Anstrich bis zur feinsten Dekoration, führt sauber, schnell und billig aus (170)

Paul Tietze,

Georgstraße 38.

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring“



Lanolin-Seife

25 Pfg. pro Stück.

„Nachahmungen weise man zurück.“

Vereinigte Chemische Werke, Aktiengesellschaft. **Charlottenburg, Salzufer 16,**
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Geschäftseröffnung.

Hierdurch gebe ich ergebenst bekannt, daß ich
Kirchenstraße Nr. 10

ein **Putzgeschäft**
eröffnet habe.

Zur gegenwärtigen Saison empfehle ich
Damen- und Kinderhüte
in geschmackvoller Ausführung und in jeder Preislage.

Umarbeitungen bezw. Modernisierungen
übernehme ich zu billigsten Preisen. (186)

Frau M. Deuse.

Höhere Mädchenschule und Knabenvorschule Oliva.

Das neue Schuljahr beginnt am 15. April. Anmeldungen werden vom 1. bis 7. und am 14. und 15. April vorm. von 9—12 Uhr entgegengenommen. (181)

M. Stumpf, Schulvorsteherin.

Eingetroffen:

alle Strickgarne

von **Max Hauschild und Schieckhardt**
in schwarz, weiß und farbig,

**Hollins echt engl. Bigogne, Sommer-
vignone, Häkelgarne, Strumpflängen und
fertige Strümpfe.**

Gleichzeitig empfehle alle Kurzwaren in nur streng reellen
Qualitäten. (170)

Firma Eugenie Tonn

Inhaberin **Eugenie Harpp**

Am Markt Nr. 5.

Frishes Pumpernickel,

frishes Grahambröt,

Simonsbröt,

ff. Räucheraale,

besten Räucherlachs,

Caviar,

Pfd. 12, 14, 16 und 18 M.,

Sardinen

in allen Preislagen,

ff. Tafelkäse.

Braunschweig.

Rügenwalder

Gothaer

Rheinische Kompottfrüchte,

**Braunschweiger
Gemüsekonserven.**

Weine

von J. H. C. Brandt zu

Originalpreisen,

ff. Tafel-Likör,

Kognak.

Zum Feste frisch eintreffend:

Ia. Pariser Kopf-Salat.

Frishes Hohl. Schlangen-Gurken.

Frisher Ital. Blumenkohl.

Feinste St. Mich. Gold-Ananas.

Eduard Fast, Oliva,

Am Markt 10/11. (99)

Unübertroffen

an Güte u. Qualität sind meine berühmten
Singer-Nähmaschinen „Krone“ 45 Mark.
Ueber 100 000 Maschinen im Verkehr. Die
weitbekannte Nähmaschinen-
Großfirma M. Jacobssohn,
Berlin N. 24, Linienstr. 126,
Lieferant von Post-, Pr.
Staats- u. Reichseisen-
bahnbeamten, Lehrern,
Militär-, Krieger-Vereinen,
versendet die neueste
deutsche hocharmige
Singer-Nähmaschine Krone
mit hygienischer Fussruhe
für alle Arten Schneiderei, für
40, 45, 50 Mk. 4 wöchentliche Probe-
zeit, 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog,
Anerkennungen gratis. **Militaria-
Zollerräder**, elegante schöne Bauart,
beliebteste Marken, stabil, leichtlaufend,
von 60 Mk. an. Neueste Patent-Wasch-
maschine, Rollmaschinen mit Platte billigst.
Anerkennung: Ansbach i. Bayern.
Ich habe im Jahre 1894 als Sergeant
im 2. Schw. Reiter-Regiment in Landes-
hut eine Nähmaschine von Ihnen bezogen,
mit welcher ich sehr zufrieden bin.
Anton Korman, Regierungsfunkt.

Eduard Pieper

Am Markt 20

Fernruf 7 — Fernruf 7
empfiehlt (164)

Tafelbutter ff.

Molkerei Lufin Westpr.
per Pfund 1.40 Mk.

ff. Tafelbutter ff.

Molkerei Schwintsch
per Pfund 1.45 Mk.

Neunaugen, stark,

Stück 15 Pfg.

Sehr große Lachsringe

Stück 15 Pfg.

Wohlschmeckende Bücklinge

Stück 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg.

Rösliner Räucherlachs

Pfund 1.80 Mk.

Gauerkohl,

wohlschmeckend, immer zu haben.

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, ro-
siges, jugendfrisches Aussehen,
weiße, sammetweiche Haut ist
der Wunsch aller Damen. Alles
dies erzeugt die allein echte
Stechenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Rabenau.**
a St. 50 Pf. b. Apotheker Geißler,
Bruno Lindenau. (105)

Jeden Donnerstag u. Freitag
eintreffend:

frische Schellfische,

Sablau, Rotzungen,

sowie andere See- u. Flußfische.

Eduard Fast

Am Markt Nr. 10—11

— Telephon 32. —

Bestellungen werden rechtzeitig
erbeten. (99)